

Vorbildliche Sozialarbeit

Adventsfeier des evangelischen Mädchenheims Gernsbach

Murgtal (red) – „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind groß zu ziehen.“ Mit diesem afrikanischen Sprichwort begrüßte Heimleiterin Ute Zächelein „ihr“ Dorf zur traditionellen Adventsfeier im Saal des Evangelischen Mädchenheims Gernsbach.

In ihrer Begrüßungsansprache ließ die Pädagogin das vergangene Jahr Revue passieren. 59 Mädchen waren im Mädchenheim untergebracht, hinzu kamen die Mädchen und Jungen der sozialen Gruppenarbeit. An drei Schulen in Gernsbach und Gaggenau zeichnet das Mädchenheim für Schulsozialarbeit verantwortlich, und an einer Schule für Ganztagsbetreuung und ein präventives Angebot.

Diese Aufgaben konnten nur gemeistert werden, weil man vielfältige Unterstützung bekam. Allen voran wurde den 34 ehrenamtlich tätigen Vereinsmitgliedern gedankt, sowie den Verwaltungsräten. Als Förderer wurden die beiden Serviceclubs Soroptimist International Bad Herrenalb Gernsbach und Lionsclub Rastatt willkommen geheißen. Seit 131 Jahren leistet das Mädchenheim mittlerweile pädagogische Arbeit in Gernsbach.

Die Mädchen besuchen zehn verschiedene Schulen oder stehen in der Berufsausbildung. So kamen auch zahlreiche Lehrkräfte und Ausbildungsbetriebe der Einladung zur Weihnachtsfeier nach. Besonders freute sich Zächelein,



Mit einem Musical frei nach Dickens' „Weihnachtsgeschichte“ unterhält die Musik- und Theater-AG des evangelischen Mädchenheims bei der Adventsfeier.

Foto: pr

viele ehemalige Mädchen und Mitarbeiter begrüßen zu können, für die das Mädchenheim ein Stück Heimat geworden sei. Derzeit arbeiten in der Einrichtung 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als wichtigstes bezeichnete die Pädagogin aber die Kinder und Jugendlichen, die im Heim leben. Diese hatten wieder mit Hilfe der Erwachsenen ein Programm zusammengestellt.

In diesem Jahr überraschten die Musik- und Theater-AG mit Unterstützung der sozialen Gruppenarbeit mit einem Musical frei nach Charles Dickens „Eine Weihnachtsgeschichte“. Untermalt von einem Chor, zwei Solistinnen, zwei Mädchen am Klavier sowie einer Geige und einer Querflöte, musste der geizige und nur auf

Profit ausgerichtete Ebenezer Scrooge, der hervorragend von Desirée dargestellt wurde, sich den Geistern seines bisherigen Lebens stellen. Immer wieder unterstrich der Chor die Szenen gekonnt bis zum versöhnlichen Schluss, bei dem Scrooge sein Herz den weihnachtlichen Gefühlen und seinen Mitmenschen öffnet. Das Musical wurde mit einem gemeinsamen Lied beschlossen, und die Akteure freuten sich über den Beifall des Publikums.

Pfarrer Hans Scholz trug den Gästen ein Gleichnis vor, griff das Thema der „Weihnachtsgeschichte“ erneut auf und forderte die Zuhörer auf, sich mehr Gedanken um ihre Mitmenschen zu machen, um das was sie bewegt und das was sie sich wünschen.